

Voraussetzung: Rund um die Uhr einsatzbereit

Beeskow und Storkow sind schon vollständig ausgerüstet

Beeskow (cm) Acht Stützpunktfeuerwehren gibt es im Kreis Beeskow. Sie sind in Beeskow und Storkow, Lieberose und Friedland, Lindenberg und Kossenblatt, Neubrück und Wendisch Rietz eingerichtet.

Ausgesucht wurden sie, so Manfred Zimmer, Leiter des Amtes für Brand-, Zivil- und Katastrophenschutz, sowohl nach Stabilität und personellen Voraussetzungen, als auch nach der bereits vorhandenen technischen Ausrüstung und räumlichen Verhältnissen, ob also beispielsweise ein Gerätehaus vorhanden ist. Prädestiniert seien eigentlich die größeren Orte, die auch eher die notwendige Finanzkraft zur Unterstützung ihrer Feuerwehr aufbringen.

In höchstens 15 Minuten nach dem Alarm am Einsatzort

In der Regel soll eine Stützpunktfeuerwehr nicht länger als 15 Minuten von der Alarmierung bis zum Eintreffen am Einsatzort brauchen, also für einen direkten Umkreis von maximal zehn Kilometer zuständig sein.

Voraussetzungen für eine Stützpunktfeuerwehr: Mindestens zwei Löschfahrzeuge, Rettungswerkzeuge, um beispielsweise eingeklemmte Personen aus Autos schneiden zu können – und Einsatzbereitschaft rund um die Uhr.

„Die Stützpunktfeuerwehren“, so Manfred Zimmer, „werden jetzt Schritt für Schritt aufgebaut.“ Vollständig ausgerüstet seien schon Beeskow und Storkow, Kossenblatt und Lindenberg be-



Feuerwehrmann im Einsatz

kommen jetzt Schneider, Spreizer und ein zugehöriges Aggregat. Die Friedländer Feuerwehr soll dann als nächstes einen solchen Rettungssatz erhalten. „Unter der Voraussetzung, daß es Fördermittel gibt.“ Die Förderung kommt vom Innenministerium des Landes Brandenburg und beträgt für Ausrüstung bis zu 80 Prozent.

Ein neues geländegängiges Tanklöschfahrzeug mit einem 5000-Liter-Tank, in erster Linie für die Waldbrandbekämpfung, soll die Beeskower Feuerwehr

demnächst bekommen. 350 000 bis 400 000 Mark kostet das neue Fahrzeug nach Schätzungen von Manfred Zimmer, 20 Prozent dieser Summe muß die Stadt aufbringen.

Langfristig wird auch an andere Ausrüstung gedacht

Langfristig wird es für die Stützpunktfeuerwehren aber nicht allein bei Fahrzeugen und Rettungsgerät bleiben. Als weitere Ausrüstung zählt Manfred Zimmer u. a. Chemie- und Strahlenschutzanzüge für die Kameraden, Ölbindemittel und Ölsperren, aber auch Schlauchboote auf.

„Man wird wohl dazu übergehen, für einen Einsatz mehrere Gemeinden zusammenzuholen“, meint Manfred Zimmer zum Thema Einsatzfähigkeit unter dem Aspekt, daß viele Feuerwehrkameraden ihren Arbeitsplatz nicht (mehr) an ihrem Heimatort haben. Es sei auch eine Frage der Ausbildung, ob die gegenseitige Ersetzbarkeit der Feuerwehrleute verschiedener Wehren gegeben ist. Man dürfe aber auch nicht vergessen, daß Übungen ja nur in der Freizeit möglich seien.

Von seiten des Kreises seien jetzt zum Beispiel Kameraden über einen Zeitraum von einem Jahr hinweg für die technische Einsatzleitung auch bei Großeinsätzen qualifiziert worden. Amtsbrandmeister, Wehrführer und zum Teil auch Gerätewarte würden auch an Lehrgängen an der Landesfeuerwehrschule in Eisenhüttenstadt teilnehmen.